Invasive Neophyten in Gärten

Verhängnisvolle Schönheiten

Die einen freuen sich an der langwährenden Blüte des Sommerflieders, die anderen möchten ihm mit Spitzhacke oder Schaufel zu Leibe rücken. Dass dieser häufig in Gärten anzutreffende Strauch ein invasiver Neophyt ist, wissen wenige. Er lockt zwar viele Falter an, breitet sich aber allzu rasch entlang von Flüssen, Dämmen und Rainen aus.

Barbara Grabner

In Österreich gilt rund ein Viertel der wild wachsenden Pflanzen als Neophyten. Von diesen eingeführten bzw. eingeschleppten neuen Pflanzenarten haben etliche die Tendenz, sich selbständig auszubreiten. Man bezeichnet sie als „invasive Neophyten". Ein Dutzend davon macht derzeit große Sorgen, da sich diese Arten sehr stark ausbreiten, den einheimischen Pflanzen und Tieren die Lebensgrundlage nehmen oder eine Gefahr für die menschliche Gesundheit bzw. Infrastruktur darstellen.

Zu den Problempflanzen gehören z.B. Kanadische Goldrute, Riesenbärenklau, Beifuß-Ambrosie, Drüsiges Springkraut, Sommerflieder, Robinie, Kirschlorbeer, Essigbaum, Götterbaum und der Asiatische Staudenknöterich. Letzterer wurde als Zier- und Viehfutterpflanze eingeführt. Er bildet vorzugsweise an Gewässern große, dichte Bestände die alle Vegetation überwuchern. Seine kräftigen Wurzeln können sogar Schäden an Mauern, Straßenbelägen und Rohrleitungen verursachen. Zu den invasiven Neophyten im Gemüsebeet zählt übrigens auch die beliebte Knollenfrucht Topinambur.

Fachgerechte Bekämpfung unumgänglich

Invasive Arten halten sich leider nicht an Gartenzäune, deshalb sollten wir sie präventiv aus Gärten und Parks entfernen. Haben die „Invasoren" bereits im Garten Wurzeln geschlagen, dann ist eine fachgerechte Bekämpfung unumgänglich, um ihre weitere Verbreitung zu vermeiden. Die Bekämpfung muss mehrmals jährlich und über mehrere Jahre hinweg durchgeführt werden, wenn sie langfristig Erfolg haben soll. Besonderes Augenmerk ist dabei auf die korrekte Entsorgung von Grünschnitt und Erde zu legen!

- Problempflanzen wann immer möglich entfernen
- ihre Blütenstände vor der Samenreife abschneiden
- kein Pflanzenmaterial aus dem Garten in der freien Natur ausbringen
- Wurzeln und Samenstände über die Müllabfuhr entsorgen, nicht kompostieren!

Fallbeispiele: Die Beifuß-Ambrosie wurde versehentlich nach Europa eingeschleppt. Ihre Samen sind im Vogelfutter enthalten; auch in Sonnenblumenfeldern kommt sie vor. Die Pollen können starke allergische Reaktionen beim Menschen hervorrufen. Bei der Bekämpfung muss man Handschuhe, Schutzbrille und bei blühenden Pflanzen eine Staubmaske tragen. Einzelne Pflanzen mitsamt Wurzel ausreißen und den Wuchsort regelmäßig kontrollieren! Die Samen des Drüsiges Springkrautes werden meterweit weggeschleudert und überdauern jahrelang im Boden – daher unbedingt die Samenbildung verhindern! Vor der Blüte mähen und das Mähgut unbedingt abtransportieren, da sonst das Kraut wieder Wurzel schlägt.

Heimische Wildpflanzen als Ersatz

Füllen Sie die entstandenen Lücken doch mit einheimischen Wildpflanzen! Die Auswahl ist mittlerweile groß. Achten Sie beim Kauf der Pflanzen darauf, dass sie möglichst aus der Region stammen und es sich um keine Zuchtformen handelt. Heimische Ersatzarten sind Hasel, Berberitze, Gemeiner Liguster, Blut-Weiderich, Hundsrose, Mädesüß, Wilde Malve, Gewöhnliche Traubenkirsche, Pfaffenhütchen u.a. Sie sind nicht weniger attraktiv und angepasst an das natürliche Gefüge in unseren Breiten.

Sollten Sie sich dennoch für eine nicht-heimische Pflanze interessieren, fragen Sie unbedingt nach möglicher Ausbreitungsgefahr: Was passiert mit Samen oder Früchten, die von Wind, Wasser oder Tieren vertragen werden? Wie und wo kann oder darf ich die Pflanze entsorgen, wenn ich sie wieder entfernen möchte?

Literatur
Broschüre „Aliens aus dem Garten. Empfehlungen für eine verantwortungsvolle Gartengestaltung" Hrsg. Österreichische Bundesforste AG in Kooperation mit Umweltbundesamt und Biosphärenpark Wienerwald Management. Bestellung: biosphaerenpark@bundesforste.at

Für den Naturschutz in Österreich sind 18 Arten problematisch: Eschen-Ahorn, Götterbaum, Lanzett-Aster, Neubelgien-Aster, Schwarzfrucht-Zweizahn, Kanadische Wasserpest, Amerikanisches Weidenröschen, Japanischer Staudenknöterich, Sachalin-Staudenknöterich, Pennsylvanische Esche, Topinambur, Drüsiges Springkraut, Kleinblütiges Springkraut, Hybrid-Pappel, Robinie, Schlitzblatt-Sonnenhut, Kanadische Goldrute, Späte Goldrute.

Die attraktive Kanadische Goldrute ist von vielen GartenbesitzerInnen leider gerne gesehen, außerhalb der Gärten ist sie besonders problematisch.

© W. Gameriith

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturschutz - Nachrichten d. Niederösterr. Naturschutzbundes (fr. Naturschutz bunt)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 2015_2

Autor(en)/Author(s): Grabner Barbara

Artikel/Article: Invasive Neophyten in Gärten. Verhängnisvolle Schönheiten 7